

Gebrochene Flügel

ABGESCHLOSSEN!

Von Betakuecken

Gespräch

Gebrochene Flügel 4

Verletzung

Die Frau sah die Angst des Blondens und versuchte so unbeschwert wie möglich auszusehen, damit der Junge sich nicht noch mehr verschreckte. Sie hatte ja erfahren, was passiert war, aber den Jungen auch noch zu sehen... das war ein großer Unterschied!

Sie blickte noch mal zu Harry, der dem Blondem über den Kopf strich und ihn beruhigte. Um ihn zu untersuchen, wollte sie den Jungen aufdecken.

Poppy hatte die Hände schon angelegt, wartete nur noch auf das zustimmende Nicken.

Und es kam.

So schlug sie die Bettdecke zurück und zog scharf die Luft ein. Kein Wunder, denn Draco war nun bis zu den Oberschenkeln freigelegt und das konnte einem schon den Atem nehmen!

Sich schnell wieder unter Kontrolle bringend, fasste sie die Hände des Jungen und drückte sie mit sanfter Gewalt nach oben, über den Kopf, wo Harry sie weiter fest hielt.

"Ganz ruhig, Draco. Alles okay...", murmelte er dem Kleineren zu, der heftig zitterte. Momentan wohl mehr vor Angst, als vor Schmerz.

Verständlich, immerhin wusste er ja nicht, was auf ihn zukam und das konnte so ziemlich alles sein.

Poppy tastete nun die Stelle am Körper ab, die Harry ihr genannt hatte und erschrak leicht, was mitunter auch daran lag, dass der Blonde gepeinigt aufgeschrien hatte. Sie warf einen warnenden Blick zu Harry, der sofort verstand.

Er ließ Dracos Arme los und strich ihm weiterhin beruhigend über die Haare und Wangen.

"Kleiner, halt bitte still, ja? Und tu, was Madam Pomfrey dir sagt."

Der Junge nickte zitternd und verängstigt. Ja, der Dunkelhaarige konnte sich

vorstellen, dass Draco Angst davor hatte, wieder so verletzt zu werden.

"Keiner wird dir hier schaden, ja? Ich bin da und passe auf."

Dann wandte sich der Junge an die Krankenschwester, um leise Worte mit ihr zu wechseln.

"Wir müssen schnellstens operieren. Ich kann das nicht mehr mit einem Zauber machen", erklärte sie und seufzte.

"Ja, ich verstehe. Geben sie mir den Narkosetrunk, dann werde ich ihn ihm einflößen." Dankbar gab die Frau die Phiole weiter und sah dem anderen zu.

"Kleiner, das hier musst du trinken. Dann werden die Schmerzen gleich weg sein und du kannst ruhig schlafen."

Langsam schluckte der Blonde das Gebräu und war auch Sekunden später betäubt. Mit ein paar Schwenkern ihres Stabes, wurde das Zimmer vollkommen steril und die Werkzeuge für die OP waren vorhanden.

Harry entfernte sich einen Schritt vom Bett und blieb dort stehen, um eingreifen zu können, sollte etwas Unvorhergesehenes geschehen.

Severus Snape saß nun schon seit zwei Stunden im Wohnzimmer und wartete auf ein Zeichen aus dem Zimmer. Aber es kam keins. Mittlerweile leerte er schon sein viertes Glas mit Rum.

Es war zum Haare raufen!!!

Aber was sollte er schon gegen die Schwester ausrichten? Gut, er hätte sie verhexen können, aber dann wäre sie ja nutzlos geworden...

Severus machte sich Sorgen um sein Patenkind. Das hätte sie doch verstehen müssen! Der Kleine hatte so schlecht ausgesehen, dass man befürchtete, er würde jeden Augenblick die Augen schließen.

Und der schmerzerfüllte Schrei von vorhin...

Ihm war eine Gänsehaut über den Körper gelaufen und die Angst in Alkohol zu ertränken, war auch nicht gerade seine geistreichste Idee gewesen. Es funktionierte nämlich nicht!

"Sir, kann Dobby noch was bringen, Sir?"

Der Mann schüttelte den Kopf, was er hätte bleiben lassen sollen. Ihm drehte sich alles und Übelkeit stieg seine Kehle empor.

"Dobby holen Essen für Sir", murmelte der Elf und verschwand. Zurück kam er mit einer Kleinigkeit, die dem Professor die Nüchternheit nehmen sollte. War ja auch schön blöd gewesen, ohne vorher etwas zu essen, Alkohol zu trinken.

Er hatte gerade den Teller leer gemacht, als er Schritte hörte. Augenblicklich wandte er den Kopf um und sah Harry Potter neben sich stehen. Okay, es waren drei Harry Potters und er wusste nicht, mit welchem er sprechen sollte... - aber zählte das jetzt?

"Sie sollten nicht so viel trinken, Snape. Alkohol auf nüchternen Magen ist nicht so gut."

Sev winkte ungeduldig ab und warf dem anderen einen fragenden Blick zu.

"Nun, Draco schläft jetzt. Madam Pomfrey musste operieren. Durch die Misshandlungen hatte er innere Verletzungen, die sich entzündet haben. Daher auch

die Schmerzen."

Der dunkelhaarige Mann schüttelte den Kopf.

"Aber was ha- ...ben die denn ge- ...macht, dass er innere Verlet- ...zungen hat, die schich ensünden konnten?"

Die Ratlosigkeit war ihm anzusehen.

"Na ja... Also, ich habe in diesem Heim damals einiges gesehen, mit dem sie `ihren´ Spaß gehabt hatten. Einer dieser Gegenstände war eine Metallstange..."

Snape riss die Augen auf. Okay, er glaubte, dass der Alkohol sich eben verflüchtigt hatte!

"Du willst doch nicht etwas sagen, dass die..."

"Ich fürchte schon. Jedenfalls ist das das Naheliegendste."

Wenn es möglich war, dann wurde der Tränkemeister nun noch blasser.

"Sein Zustand ist stabil, keine Angst. Er schläft jetzt und wenn er aufwacht, dann wird Poppy ihn noch mal untersuchen."

Der andere nickte, auch wenn er nicht wirklich mitbekommen hatte, was Harry gesagt hatte.

Harry seufzte. Irgendwie hätte er nie gedacht, das einmal von seinem Lehrer zu denken, aber nun sah der Mann wirklich verletztlich und weich aus. Nicht dieser harte und grimmige Ausdruck im Gesicht.

Wobei, das war vorhin auch schon mal so gewesen.

Harry setzte sich auf die Armlehne und legte dem Älteren einen Arm um die Schulter.

"Es wird alles gut, ehrlich. Der Kleine ist stark."

Dankbar nickte Severus und lehnte sich an den anderen. Im Moment war es ihm egal, ob er Schwäche zeigte, oder nicht...

Außerdem, ob er sich dafür jetzt, oder morgen früh selbst zur Sau machte, war doch unwichtig, oder?

Es verging noch eine Viertelstunde, bis die Krankenschwester auch im Wohnzimmer erschien.

"Was ist?", fragte Harry gleich.

"Nichts, der Junge schläft. Ich habe ihm einer ganzkörperlichen Untersuchung unterzogen und muss sagen, dass du ihn schon sehr gut versorgt hattest. Die innere Verletzung hättest du auch gar nicht bemerken können."

Harry nickte nur und bot der Frau einen Platz an.

"Vielleicht sollten wir jetzt etwas essen. Draco wird noch eine Weile schlafen, oder?"

"Ja, ein oder zwei Stunden schon."

So erhob sich der Junge, half dem Professor und verließ mit den beiden den Raum, um in die Küche zu gelangen.

Dort hatte Dobby, in Waiser Voraussicht, schon etwas gekocht und den Tisch gedeckt. Harry setzte den Mann ab und nahm der Krankenschwester gegenüber, selbst Platz. Dann verspeisten sie ihr Essen schweigend. Jeder hing seinen eigenen Gedanken

nach.

Der eine plante seine Rache, der andere kam fast um vor Sorgen und die letzte überlegte, wie sie ihren Patienten weiterhin behandeln sollte.

Nachdem sie fertig waren, wollte Severus nach seinem Patensohn schauen. So versammelten sie sich auf dem Flur.

"Ich muss mal für eine halbe bis ganze Stunde fort. Beeile mich aber", meinte der dunkelhaarige Junge. Überrascht sah der Mann ihn an.

"Und wohin?"

"Ich will zu Fudge. Der soll was gegen Dumbi unternehmen und dann das Waisenhaus!", erklärte er.

Severus nickte. Dann fiel sein Blick auf den Besen. Harry folgte den Augen des Älteren und grinste.

"Den hab ich Draco versprochen, also schön den Mund halten, klar? Aber sie können die Politur mitnehmen und ihm geben..."

Der Mann nickte bloß, packte sich besagtes und ging in das Zimmer. Und Harry apparierte ins Ministerium.

Zurück blieb Madam Pomfrey, die sich wieder ins Wohnzimmer setzte und ein wenig die Augen schloss.

Draco war endlich wach geworden, wie der Tränkemeister erleichtert feststellen konnte.

Sanft strich er dem Jungen über den Kopf.

"Wie geht es dir, Kleiner? Hast du Schmerzen?"

Draco fühlte sich noch wie in Watte gepackt. Er hörte und sah alles nur von weitem und wusste noch nicht wirklich, was eigentlich los war. Nur langsam kam er aus diesem Nebel hervor und erkannte die Stimme seines Paten.

"Sev...?", flüsterte er.

"Ja? Ich bin da, keine Angst."

Der Mann bemerkte, dass er leicht zitterte. Also zauberte er noch eine Decke und legte sie über den Jungen, der das zwar wahrnahm, aber nicht reagierte.

"Wo... Harry?", vernahm er noch mal die Stimme des Jungen. Das überraschte ihn nun doch. Seit wann hatte sein Kleiner denn so viel Vertrauen zu dem Potterjungen?

"Er ist bald wieder da. Er muss was erledigen", versicherte Sev und streichelte weiter über die blonden Haare, die doch recht verschwitzt waren.

Nach ein paar Schweigeminuten erhob der Tränkelehrer wieder die Stimme.

"Kleiner, schau mal, was ich hier habe."

Draco wandte den Kopf und blinzelte seinen Paten an.

"Hier."

Damit hielt er dem Blondem das Politurmittel vor die Augen. Erst lächelte der Junge begeistert, dann aber bekam er einen traurigen Ausdruck.

"Was hast du denn, Kleiner?"

"Kein Besen...", nuschelte der Blonde und schloss die Augen, damit sein Pate die

Tränen nicht sehen konnte.

Da ging die Tür auf und Harry kam hinein. Poppy hinter ihm.

Nur Snape fiel auf, das der Potter etwas hinter dem Rücken versteckte. Und er konnte sich denken, was es war.

"Schau mal, Draco, da kommt Potter."

Aufmerksam geworden, sah der Liegende dem anderen entgegen.

"Na, mein Kleiner? Wie fühlst du dich?"

"Geht."

"Das vergeht bald wieder. Erinnerst du dich daran, dass ich dir was versprochen hab?"

Der Blonde überlegte, aber momentan konnte er sich nicht daran erinnern, was der andere meinte.

"Ich hab versprochen, dir was zu schenken."

Der Junge nickte, obwohl er noch immer nicht ganz mit kam. Harry holte hinter seinem Rücken die lange Tasche hervor und er sah sofort, dass sich die grauen Augen mit Freude füllten. Sie glitzerten regelrecht.

"Ein... Besen...", sagte er ganz leise.

"Ja, Kleiner. Dein Besen."

Der dunkelhaarige Junge nahm die Hülle ab und präsentierte Draco das neuste Modell, das es gab.

"Wirklich meiner?", fragte der Junge noch mal. Unglaube und Ehrfurcht zeichneten sich in seinem Gesicht ab.

Harry nickte.

"Aber sicher. Und eine Politur hast du ja auch schon!", lächelte er.

Draco nickte und hob seine Hand, wollte den Besen zumindest anfassen, wenn er schon nicht fliegen konnte.

Der junge Potter tat ihm den Gefallen und hielt das Fluggerät nah genug. Bewundernd strich der blonde Junge über das gut verarbeitete Holz.

"Danke...", hauchte er letztlich und ein paar kleine Tränen lösten sich. Die wischte aber Harry gleich weg.

"He, ich hab dir das doch versprochen! Und jetzt hast du doch auch einen Grund, um ganz schnell wieder gesund zu werden, nicht?"

Snape gefiel es überhaupt nicht, was der Junge da sagte. Das klang, als wollte er den kleinen Draco bei sich behalten! Aber das ging nicht, da er ja der Pate war.

Er würde wohl am Besten schon mal das Gästezimmer herrichten, um den Kleinen dort unterbringen zu können!

"Potter, ich glaube, sie sollten daran denken, dass ich den Kleinen mitnehmen werde."

Harry grinste ihn an.

"Der Meinung bin ich nicht. Sie sind nicht als sein Pate bekannt und ich habe von Fudge das Sorgerecht erhalten."

Der Mann wurde weiß wie eine Wand.

"Nein!"

"Doch, hat mich eine Menge Überredungskraft gekostet, aber ich hab mich durchgesetzt. Ich fand es nämlich eine Schweinerei, dass man Draco in ein Heim gesteckt hat."

Madam Pomfrey war während der Unterhaltung raus gegangen, sie ging das nichts an.

Mittlerweile schlief der Patient wieder und Poppy, Harry und ein griesgrämiger Tränkelehrer saßen im Wohnzimmer.

"Was hast du eigentlich bei dem Minister erreicht, Harry?", erkundigte sich die Frau. Angesprochener grinste nur fies.

"Na ja, ich finde es ja immer wieder interessant, wie einfach man den Typen einschüchtern kann... Jedenfalls wird er den Alten verhaften und es wird eine Anhörung stattfinden. Was das Heim angeht... Nun ja, da werden die wohl nen Trupp hinschicken. Und falls da nix passiert, dann werde ich mich an die Muggelbehörde wenden!"

Oder an meine Eltern, grinste er innerlich.

"Ja, das wäre wohl das Beste. Man kann solche Menschen nicht laufen lassen!", entrüstete sich die Krankenschwester.

"Ganz ihrer Meinung", murrte der Professor und knurrte irgendwelche Verwünschungen.

Harry lächelte, wusste er doch, dass sie ihm galten.

"Die gehören in die Hölle... Man sollte mal mit dem Höllenfürsten reden", grinste Harry dann fast schon unheimlich und Angst einflößend.

Den Erwachsenen lief ein Schauer über den Rücken. Jetzt fehlte nur noch das irre Lachen und man konnte meinen, dass der dunkle Lord persönlich vor ihnen stand... okay, saß.

Genauso schnell, wie dieses Grinsen gekommen war, verschwand es wieder.

"Madam Pomfrey, wollen sie den Kleinen noch mal untersuchen? Oder wie machen wir das?"

"Nein, im Moment ist alles in Ordnung. Und da ich denke, dass der Herr Professor hier bleibt, mach ich mir auch keine Sorgen. Aber in einer Woche schaue ich ihn mir noch mal an."

"Gut, dann bring ich sie zurück nach Hogwarts. Wir sind gleich zurück, Snape."

So fasste er die Hand der Frau und verschwand mit ihr. Zurück blieb der Mann, der sich fragte, womit er das alles verdient hatte. Auf die Idee, dass das vielleicht die Strafe dafür war, dass er den Jungen immer so schlecht behandelt hatte, kam er nicht.

Harry erschien mit einem Plopp und trat vor den Sitzenden.

"Ich zeig ihnen das Gästezimmer."

Damit lief er voraus und Sev war mal wieder gezwungen, dem Jungen hinterherzulaufen. Das zweite Mal am gleichen Tag.

Oh, wie ihn das Leben zu hassen schien!

Tada!! Hier endet das Kapitel!
Hoffe, es hat euch gefallen und ihr teilt mir das auch mit!
Bye, Mitani